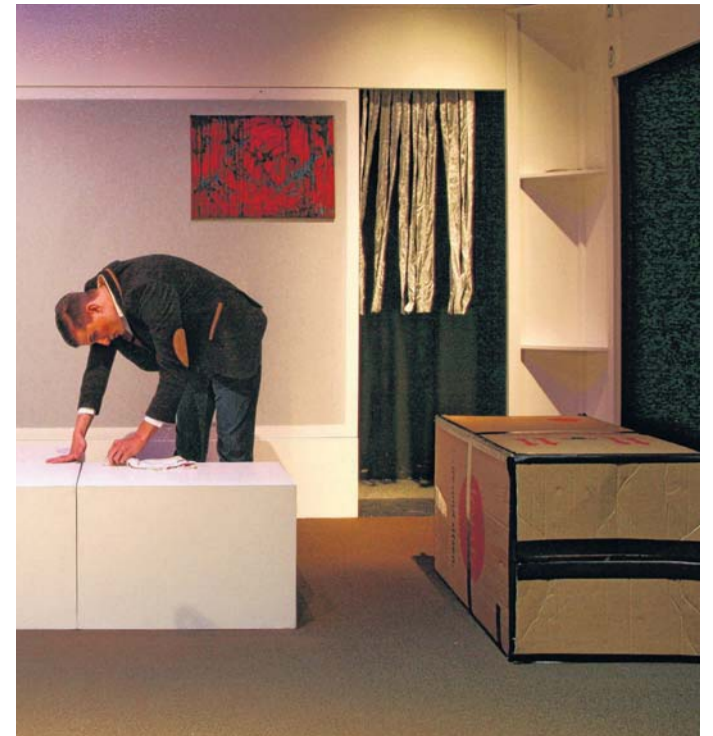




Wenn Amanda (Tracy Neumann) in den Modus „Vamp“ schaltet, gibt es kein Halten mehr.

FOTOS: M. DIEKHOFF



Mick (Richard Koppermann) ist von Liebeskummer zerrütet. Doch bald wird eine ungewöhnliche Frau in sein Leben treten.



Chris (Sebastian Hildebrand) hat seinem Freund Mick eine Traumfrau geschenkt, die nur noch ausgepackt werden muss.

## Wunderbare Traumfrau mit kleinem Fehler

Von Matthias Diekhoff

Was wäre, wenn man sich den idealen Partner einfach so bestellen könnte? Jemanden, der die gleichen Dinge mag und dabei auch noch gut aussieht. Nur dass es kein Mensch ist. Dieser Frage geht das neue Stück am Anklamer Theater nach.

**ANKLAM.** Sie ist sexy, hat Humor und räumt gern auf. Amanda wäre die perfekte Traumfrau, wenn ihr Akku nur etwas länger halten würde. In naher Zukunft, im Jahr 2024, sind Roboter mit künstlicher Intelligenz, die aussehen wie Menschen und sich auch so benehmen, fast nichts Besonderes mehr. Man kann sie bestellen und sich liefern lassen, wie eine neue Kaffeemaschine. Die Frage ist nur, wie sich so eine Beziehung zwischen Mensch und Maschinen-Mensch gestaltet.

Dieser Frage geht das Stück „Traumfrau 2.0“ nach, das am Donnerstag im Anklamer Theater Premiere feiert und zugleich eine Uraufführung ist. Denn die Geschichte hat sich Jana Sonnenberg mit zwei Studenten der Theaterakademie Vorpommern ausgedacht. Zunächst waren es nur drei witzige Szenen, die sich um einen jungen Mann und eine Roboter-Frau drehen. „Das hat so viel Spaß gemacht, dass wir das Thema weiterentwickeln wollten“, sagt Jana Sonnenberg, die an der Theaterakademie unterrichtet. „Dann haben wir aber gemerkt, so lustig ist das gar nicht.“ Dafür habe die Geschichte allerdings an Tiefe gewonnen. Jetzt stecke da sehr viel drin, über das es sich nachzudenken lohne.

Zunächst fängt es ganz harmlos an. Der junge Startup-Unternehmer Mick ist vom Liebeskummer zer-

rüttet. Sein Freund und Geschäftspartner Chris schenkt ihm die Roboter-Frau, um ihn auf andere Gedanken zu bringen. Mick ist zwar skeptisch, lässt sich aber auf Amanda ein, die ihm alles sein kann. Von der besseren Kaffeemaschine über das süße Mädchen bis hin zur souveränen Partnerin. Je nach eingestelltem Modus kann sie Kumpel sein oder Vamp. Micks Vorgesichte und auch seine Vorlieben kennt sie dank digitaler Vernetzung bereits. Und dank künstlicher Intelligenz lernt sie immer noch dazu und entwickelt sich weiter. Aber auch Mick verändert sich in dieser ungewöhnlichen Beziehung. Und zum Ende der Geschichte hin wird es eine Wendung geben, über die Jana Sonnenberg noch nichts verraten möchte.

Die Vorstellung, mit einer Maschine zusammen zu leben, so menschlich sie auch

scheinen mag, findet Tracy Neumann, die die Amanda spielt, zwar etwas „gruselig“, aber keineswegs abwegig. Schließlich könne kaum jemand sagen, wie weit der Stand der Forschung schon tatsächlich ist und wo sie einmal hinführen wird. Auch Richard Koppermann, der den Mick spielt, kann sich im richtigen Leben noch nicht vorstellen, sich so eine „Maschine ins Haus zu holen“. Wie das im Stück funktioniert, können die Zuschauer aus nächster Nähe erleben, denn sie werden mit auf der Bühne sitzen, während die Schauspieler in einem vier mal fünf Meter großen Schaukasten agieren.

Die Premiere findet am 12. Oktober um 19.30 Uhr im Theater Anklam statt. Weitere Vorstellungen sind am 21. und 31. Oktober um 19.30 Uhr in der Blechbüchse in Zinnowitz geplant.

## Die Ärmsten in die Dörfer – das ist nicht der Plan

Von Jörg Foetzke

Wird das Jobcenter künftig Hartz IV-Empfängern vorschreiben, aufs platte Land zu ziehen, weil es sich dort billiger wohnen lässt? Diese Gefahr sieht zwar der Chef der SPD-Kreistagsfraktion, Norbert Raulin, Kreis-Sozialdezernent Dirk Scheer widerspricht ihm da aber.

**VORPOMMERN.** Die Ärmsten müssen in die Dörfer ziehen – diese Gefahr sieht Norbert Raulin, Chef der SPD-Kreistagsfraktion, auf die Bedürftigen zukommen, für die der Kreis die Kosten der Unterkunft übernimmt. Um die Berechnung auf aktuellem Stand zu halten, werden jetzt über die Wohnungsunternehmen flächendeckend Informationen zu den Mietkosten eingeholt, die dann für die Berechnung dieser Kosten der Unterkunft herangezogen werden. Ab Beginn des Jahres 2018 sollen die derzeit ermittelten Werte in die Berechnung einfließen (der Nordkurier berichtete). Dirk

Scheer, Sozialdezernent des Landkreises, ist sicher, dass mit den neuen Daten eine gerechtere Berechnung der Kosten der Unterkunft möglich wird, habe man doch einen vernünftig gestalteten Informationsquerschnitt zur Verfügung.

**Der Landkreis fährt eine liberale Linie**

Doch dass das Jobcenter die neuen Daten nutzen wird, um Bedürftige besonders preis-

wert vor allem in den Dörfern wohnen zu lassen, hält er für nicht realistisch. „Da hat sich Norbert Raulin als Spökenkieker betätigt“, meint Scheer. „Spökenkieker“ kommt aus dem Niederdeutschen, das sich mit „Spuk-Gucker“, aber auch „Geisterseher“ übersetzen lässt.

„Wenn es um die Berechnung der Kosten der Unterkunft geht, fährt der Kreis eine liberale Linie“, erklärt der Sozialdezernent. So habe

Landrätin Barbara Syrbe (Die Linke) bereits im vergangenen Jahr die Jobcenter angewiesen, den Ermessensspielraum für die Altfälle zu erhöhen. „Bei der Umsetzung hat es Probleme im Südbereich gegeben, die aber noch im Dezember 2016 ausgeräumt werden konnten“, erklärt Dirk Scheer. Dieser Ermessensspielraum von zehn Prozent bei der Festlegung der Kosten der Unterkunft wurde seinen Aussagen zufolge auch für Neukunden

bereits im Sommer vergangenen Jahres eingeführt. Außerdem hat Landrätin Syrbe weiter angewiesen, dass die Kosten der Unterkunft trotzdem genehmigt werden, wenn sie innerhalb von drei Jahren den eigentlich berechneten Satz nicht um 800 Euro übersteigen. Zudem soll die Einführung der „Gesamtprodukttheorie“ den Bedürftigen zugute kommen. Kalte Betriebskosten, Kaltmiete, Warmwasser- und Heizungskosten werden dann zu einer Bezugsgröße verschmolzen. „Das gibt den Betroffenen die Möglichkeit, bei der Wohnungswahl variabler zu reagieren“, erklärt Dirk Scheer.

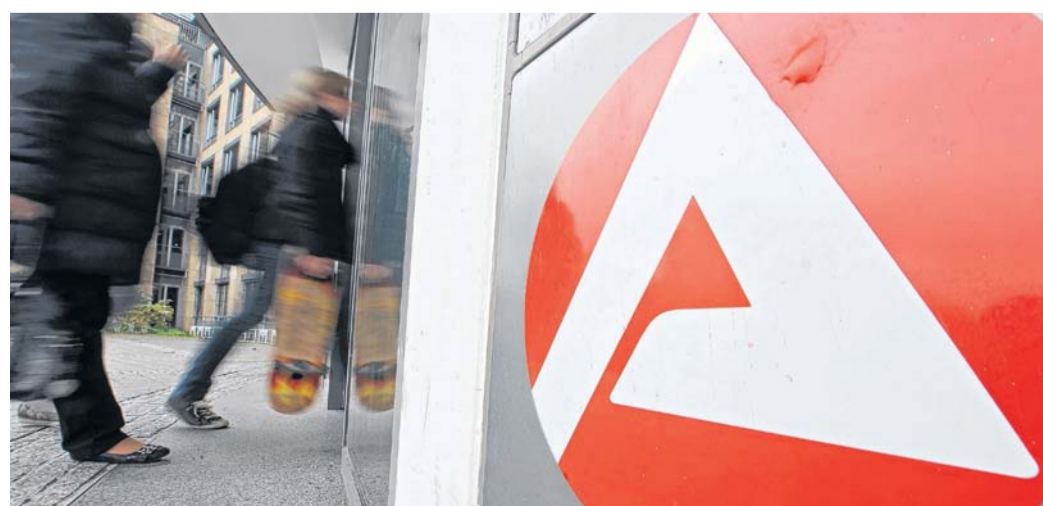
Die Forderung der Linken, bei der Berechnung der Kosten der Unterkunft eine gesonderte Einzelfallprüfung einzuführen, sieht der Dezernent als bereits gewährleistet. In besonderen Fällen würde man Kosten der Unterkunft auch genehmigen, wenn sie höher als die Regelsätze liegen. Von Restriktionen gegen die Bedürftigen könne daher keine Rede sein.

## Rock-Konzert im Schulkeller

**ANKLAM.** Am Freitag, 13. Oktober, um 20 Uhr findet am Anklamer Lilienthal-Gymnasium das 10. KiCK (Konzert im Clubkeller) statt. Als Gäste hat der Schulförderverein die Band „Renaultzeros“ mit Christian Ohm (voc), Johannes Krüger (git) und Christoph Döhring (perc) eingeladen, die ihr Abitur bei uns 2003 beziehungsweise 2004 erwarben. Sie werden unter anderem Titel von den Stones über Keimzeit bis Westernhagen spielen. Eintrittskarten gibt es an der Abendkasse.

## Vortrag über Herzinfarkt

**GREIFSWALD.** Ein Herzinfarkt ist lebensgefährlich! In einem öffentlichen Vortrag an der Universitätsmedizin Greifswald (Hörsaal Nord, Klinikneubau Sauerbruchstraße) wird Kardiologe und Oberarzt Dr. Daniel Beug heute um 16 Uhr aufzeigen, wie ein Herzinfarkt zu erkennen ist.



„Jobcenter-Kunden müssen keine Angst haben, jetzt aufs Dorf geschickt zu werden“, versichert Sozialdezernent Dirk Scheer.

FOTO: P. SEEGER